



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 191.

Welzheim, Dienstag den 6. Dezember 1887

21. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

** Welzheim, 5. Dez. Aus Anlaß des außerordentlich gesteigerten Fahrpost-Verkehrs während der Weihnachtszeit ist darauf aufmerksam zu machen, daß es dringend zu empfehlen ist, die mit der Post zu versendenden Weihnachtsgegenstände nicht etwa bis zu den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste zurückzuhalten, sondern vielmehr solche zur Sicherstellung rechtzeitiger Ankunft an die Adressaten möglichst bald zur Postausgabe zu bringen. Die Verpackung der Sendungen ist fest und dauerhaft herzustellen; schwache Holzschachteln, Pappschachteln, Zigarrenkistchen etc. sind als Verpackungsmaterial nicht geeignet. Sendungen, auf welchen nach ihrer äußeren Beschaffenheit eine Adresse nicht gut und haltbar befestigt werden kann, wie Körbe, Säcke und unverpacktes Wildpret, Federwild in Nezen u. s. w., sind mit gutbefestigten Anhängzetteln zu versehen und ist auf letzteren die vollständige Adresse anzugeben.

Württemberg.

§ Stuttgart, 3. Dez. Der Präsident des R. Staatsministeriums Herr Staatsminister Dr. Freiherr v. Mittnacht hat sich heute nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

§ In Württemberg ist um den Cannstatter Abgeordneten ein kleiner Wahl-

kampf entstanden, bei dem sich Oberbürgermeister Raft von Cannstatt und Rechtsanwalt Stodmayer gegenüberstehen. Letzterer gehört eher der linksliberalen Richtung an, bezw. er spricht sich in seinen Programmen für einen unabhängigen Standpunkt aus. Sein gemäßigter liberaler Gegner findet bei seinem verständigen und gleich überzeugenden Auftreten ebenfalls die lebhafteste Zustimmung, so daß man auf die Entscheidung der Wähler jetzt in hohem Grade gespannt ist.

§ Auch in der Nottener Dicese wird ein gemeinschaftliches Gebet für die Wiederherstellung der Gesundheit Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches verordnet, und zwar soll vom vorigen Sonntag an bis auf weiteres an allen Sonn- und Feiertagen nach dem „allgemeinen Gebet“ ein „Vater unser mit Ave Maria“ gebetet werden.

Deutschland.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt einen Leitartikel, in dem sie die im Reichstag begonnenen Verhandlungen über Erhöhung der Getreidezölle bespricht, mit den Worten: „Man darf mit Ruhe den Verhandlungen des Reichstages über die Frage entgegensehen, ob die Notlage der Landwirtschaft das Beschreiten des von der Regierung nach ihrer auf genauesten Prüfungen der Sachlage beruhenden Ueberzeugung als notwendig bezeichneten Weges erforderlich macht

Die aus allen Berufsstreifen zusammengesetzte Vertretung des Reiches giebt eine sichere Bürgschaft dafür, daß die wichtige Angelegenheit im Hinblick auf das Wohl des Staates eine richtige Erledigung finden wird.“

— Die „Nationalliberale Korresp.“ schreibt: Daß im Reichstag eine Mehrheit der Erhöhung der Getreidezölle günstig gestimmt ist, kann nicht mehr bezweifelt werden. Sie wird sich aus den konservativen Parteien, der überwiegenden Mehrheit des Zentrums und einer nicht unerheblichen Minderheit der nationalliberalen Partei nebst vereinzelt Abgeordneten zusammensetzen. Indessen herrscht bei vielen, die einen höhern Zoll zu bewilligen geneigt sind, und zwar sowohl im Zentrum als bei den Nationalliberalen und auch bei der Reichspartei, die Ansicht, daß die Sätze der Vorlage zu hoch gegriffen seien. Es werden daher Anträge auf Einführung mittlerer Sätze für Weizen und namentlich für Roggen zu erwarten sein.

Ausland.

† Versailles, 3. Dez. Congress. Im ersten Wahlgang wurden 852 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Sadi Carnot 303, Ferry 212, Caussier 148, Freycinet 75, Appert 72, Brisson 25, Floquet 5, Piat 2, Delaforges 2, Pasteur 2, Spüller 1. Da keine absolute Majorität erzielt, war ein zweiter Wahlgang erforderlich. In den Wandelgängen erklärte Ferry, daß er zu Gunsten von Sadi Carnot zurücktrete.

Erzählung.

Besiegt

Novelle von Fred. Vincent.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als der Doktor zurückkam, fand er die Damen schon am Theetisch seiner harrend. „Gustav, hier ist ein Brief für Dich“, rief ihm die Tante entgegen.

Der Doktor nahm ihn. „Ach, aus der Residenz, den habe ich schon lange erwartet!“ Rasch erbrach er das Schreiben und las einige Zeilen.

„Wirklich!“ rief er aus, „das ist über meine Erwartung. Ich bewarb mich um eine Stelle in der Hauptstadt, und nun wird mir eine solche am dortigen Gymnasium angeboten.“

„Und Du nimmst sie an?“

„Gewiß Tante.“

„So weit fort?“

Aber es war nicht die Rätin, die die letzten Worte gesprochen. Erstaunt blickte sie auf Else, die tief errötend sich über ihre Arbeit neigte. Was hatte sie nur gedacht, sich diese Worte entschlüpfen zu lassen!

Der Doktor war aufgesprungen.

„Else, was liegt Ihnen daran, ob es weit fort ist, Sie hassen mich ja!“

Sie blickte auf, sie wollte es bestätigen, aber die Stimme versagte ihr.

„Else“, fuhr er fort, „wiederholen Sie es, daß Sie mich hassen, wiederholen Sie es, ich will es hören!“

Er war ganz nahe an sie herangetreten und sah sie fast herausfordernd an. Da regte sich der alte Trotz in dem jungen Mädchen.

„Sie wollen es hören? Gut, Herr Doktor, Sie sollen es hören! Ich hasse Sie!“

„Ach! Weshalb bedauern Sie es dann, daß ich so weit fort will?“

„Bedauern? Ich freue mich ja darüber,

freue mich von ganzem Herzen, daß Sie in die Residenz gehen; denn von dort werden Sie wohl nicht so bald zu den Ferien zurückkommen.“

„So, so! Also Freude sollte das ausdrücken? Nun, es klang fast wie Bedauern; doch man kann sich ja irren. Es thut mir nur leid, Fräulein Else, daß ich Ihnen die Freude verderben muß. Die Stelle ist nicht augenblicklich, sondern erst nach den Herbstferien anzutreten, und da es mir hier so gut gefallen hat, so möchte ich wohl — wenn Tante es erlaubt — diese vierzehn Tage wieder hier zubringen; namentlich aus dem von ihnen angeführten Grunde: da ich ja später wohl nicht so bald hierher zurückkommen werde. Darf ich, Tante?“

„Ob Du darfst? Lieber Gustav, Du weißt, daß es mir stets die größte Freude ist, Dich hier zu haben. Wenn Du Dich nur nicht immer mit Else zanken wolltest! Ich begreife nicht, was ihr nur immer miteinander habt.“

„Du hast es ja gehört, Tante. Fräulein

† **Versailles**, 3. Dez. Ferry und Freycinet traten zu Gunsten von Sadi Carnot zurück. Demnach erscheint die Wahl des letzteren sicher.

† **Versailles**, 3. Dezbr. Der Congress wählte im zweiten Wahlgange mit 616 von 833 Stimmen Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik. General Caussier erhielt 188, Ferry 10, Freycinet 6, Appert 5, Floquet 1 und Pyat 1 Stimme.

† **Versailles**, 3. Dez. Congress. Nach Verkündigung des Wahlergebnisses proclamierte Royer Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik und erklärte die Session für geschlossen. Nach Aufhebung der Sitzung empfing Sadi Carnot die Glückwünsche der Präsidenten der Kammern, dankte und sagte: Meine Wahl bezeugt das lebhafteste Verlangen des republikanischen Frankreichs nach Beruhigung und Eintracht. Mein innigster Wunsch ist, daß dieser große Tag allen Geistern und Gemüthern gegenwärtig bleibe; derselbe bedeutet, daß die Vertreter Frankreichs sich zu einigen wissen. Ihre gemeinsamen Bemühungen können und müssen die Verfassung und den regelmäßigen Gang einer Regierung sicherstellen, welche stetig, thatkräftig und fähig ist, der Nation mit der Freiheit im Innern und der Würde nach Außen alle Wohlthaten zu gewähren, welche das Land von der Republik erwartet.

† **Paris**, 3. Dez. Hier herrscht große Bewegung. Auf den Boulevards, besonders in der Umgebung des Bahnhofes Saint Lazare haben sich große Menschenmengen angesammelt. Doch ist die Ordnung nirgends gestört.

† **Paris**, 3. Dez. In der Stadt herrscht vollkommene Ordnung. Die Boulevards sind aufs äußerste belebt. Ueberall beglückwünscht man sich wegen des Resultats der Präsidentenwahl. Sadi Carnot verließ Versailles gemeinsam mit sämtlichen Ministern, eskortiert von einer Abteilung Kürassiere, welche ihn bis nach dem Palais Elisee begleitete.

† Der neue Präsident, Marie Francois Sadi Carnot, ist geboren am 11. August 1837 zu Limoges und war früher Ingenieur. 1871 wurde er Präsekt des Departements Seine inferieur und trat 1876 in die Deputiertenkammer. Im ersten Ministerium Ferry (1880—1881) war er Minister der öffentlichen Arbeiten und im letzten Ministerium Freycinet (1886) Finanzminister. Sadi Carnot gehörte als Deputierter zur gemäßigten Linken.

† **Paris**, 4. Dez. Die Minister werden heute Abend dem Präsidenten der Republik

Else thut mir die Ehre an, mich zu hassen!"

"Ach, dummes Zeug. Ich wollte wirklich, Ihr liebet diese Geschichten. Seit Ihr doch beide liebe, gute Menschen, warum könnt Ihr nicht in Frieden mit einander leben?"

"Ja liebste Tante, ich weiß es wahrhaftig nicht, da mußt Du Fräulein Else fragen."

Die aber war unterdessen verschwunden. Während der wenigen Tage, die der Doktor noch dableib, herrschte ein förmlicher Kriegszustand zwischen den beiden jungen Leuten und als am letzten Tage der Wagen vor der Thür stand, der den Doktor an die Bahn bringen sollte, da war Else nirgends zu finden.

"Ja Tante, ich kann nicht länger warten, bestelle dem Fräulein meine Grüße und sage ihr, ich freue mich sehr auf das Wiedersehen in den Herbstferien. Adieu, liebe Tante, lebe recht wohl!"

Und er sprang in den Wagen, der so gleich davonrollte.

Sadi Carnot ihre Entlassungsgesuche überreichen.

† Die Wiener Blätter besprechen die Lösung der französischen Präsidentenfrage äußerst befriedigend.

† **San Remo**, 1. Dez. Heute vormittag 11 Uhr machte der deutsche Kronprinz mit Fhrn. v. Roggenbach einen Spaziergang. Um 10 Uhr war das deutsche Geschwader in Sicht; dasselbe näherte sich allmählich der Bucht, auf welche man von der Villa Jirio die Aussicht hat. Kurz vor 12 Uhr hißte die Villa die Kriegsflagge und sofort salutierte der „Prinz Adalbert“ mit 21 Schuß. Die Matrosen in sämtlichen Raaren riefen dreimal Hurrah, die Musik spielte die preussische Volkshymne. Der Kanonendonner sand in den Bergen ein herrliches Echo. Dann passierte der „Moltke“ mit demselben Manöver und zuletzt der „Gneisenau“. Während der Vorüberfahrt der Schiffe war der Kronprinz auf dem Balkon. Gleich darauf machte der Kronprinz mit der Kronprinzessin, dem Fhrn. v. Roggenbach u. D. Krause nochmals einen Spaziergang.

† Dem „Journal de Geneve“ wird aus Petersburg folgendes telegraphiert: Ein russischer Diplomat teilte Ihrem Korrespondenten auf Befragen mit, die Truppen, welche in Voraussicht von Verwickelungen mit Deutschland in Polen und Lithauen angesammelt stehen, betragen nicht 500 000 Mann, wie man in englischen und österreichischen Blättern lese, sondern 300 000 Mann. Der Diplomat fügte bei: „Wir wollen nicht unvorbereitet überfallen werden, wie der arme Kaiser Napoleon 1870.“

† Der „Polit. Korr.“ wird aus Petersburg bestätigt, daß abermals zwei Schlupfwinkel von Verschwörern nebst Laboratorien entdeckt worden sind, einer auf Wassili Ostrow, der andere im Stadtteile Pestki. In dem letzteren Quartier erfolgten die Verhaftungen nach erbittertem Kampfe.

† Die Petersburger Zeitung „Grashdanin“ bringt trotz der Preßverordnung scharfe Artikel gegen Deutschland.

Verschiedenes.

† **Wahlbrunn**, 4. Dez. Der in letzter Nummer ds. Bls. erschienene Artikel bedarf insofern einer Berichtigung, als nicht der Wirt einen Schweinsbraten kunstgerecht in ein Gansviertel verarbeitete, sondern ein als großer Spatzvogel bekannter Bauer von Breh, der seinen Hausnamen von Meister Breh ableitet. Das so präparierte

Oben aber, in dem Zimmer, das er bewohnt hatte, schob eine kleine Hand leise den Vorhang zurück, und ein paar thränenfeuchte Augen schauten dem davonrollenden Wagen nach.

Als Else eine Stunde später bei der Rätin erschien, fragte diese in fast erzürntem Tone:

„Else, was bedeutet das, daß Du Gustav abreisen läßt, ohne ihm Adieu zu sagen?“

„Wenn es dem Herrn Doktor der Mühe wert gewesen wäre, von mir Abschied zu nehmen, so hätte er mich ja aufsuchen können!“

„Aber Kind, er konnte nicht, er hätte ja den Zug versäumt!“

„Nun, dann hätte er ja mit einem anderen fahren können!“

„Nein Else, das ist wirklich zu kindisch!“ rief die alte Dame, jetzt ernstlich böse. „Wie kannst Du nur einem Manne zumuten, den Zug zu versäumen, weil es Dir nicht gefällig ist, ihm Adieu zu sagen?“

„Ja natürlich, „kindisch“. Ich wußte es ja, daß Du Dich von dem Herrn Doktor

Pseudo-Gansviertel wurde etwa nicht einem Gast vorgelegt, vielmehr machte der schon erwähnte Spatzvogel nur den Versuch, einem Verwandten das eingewickelte Gansviertel in die Rocktasche hineinzuschieben. Aber o weh! Dieser Streich mißlang. Auch der Versuch, diesen Streich, wie er schon öfter gethan hatte, einem andern in die Tasche zu schieben, gelang demnach dem schlauen Reinecke nicht.

* Aus **Karlsruhe**, den 29. Nov. Ein neuerdings hier wieder vorgekommener Unglücksfall mahnt zu großer Vorsicht bei Behandlung der Bettflaschen. Ein in der Waldhornstraße wohnendes Fräulein stellte eine solche Flasche zum Erwärmen auf den Ofen, nahm aber den Verschußdeckel nicht ab. Als sie nun die Bettflasche vom Ofen herabnehmen wollte, zersprang dieselbe plötzlich, wobei ein gewaltiger Knall ertönte. Das Wasser in der Bettflasche hatte sich zum teil in Dampf verwandelt, welscher sich nicht ausdehnen konnte und die Explosion verursachte. Die Unvorsichtige trug nicht unerhebliche Brandwunden an den Händen und im Gesicht davon.

* In **Worblingen** (Baden) fand dieser Tage die Ehefrau des Baruch Rothschild im Stalle einen Sack, welcher die Leiche eines ca. 4 Monate alten Kindes enthielt.

* Wieder hat einem Mörder das Gewissen keine Ruhe gelassen, bis er sich dem Gericht zur Sühne gestellt hat. Der Schuster Schmidt von Lauf (Bayern) welcher im Jahr 1874 den Resolisfabrikanten Häupler im Walde ermordet und beraubt hatte und lange in Untersuchung war, aber wieder entlassen werden mußte, weil nichts auf ihn zu bringen war, hat sich dieser Tage freiwillig dem Staatsanwalt in Nürnberg gestellt und sein Verbrechen bekannt. Es habe ihm Tag und Nacht keine Ruhe gelassen, sagte er.

* (Die Erfolge von Monte Carlo). Großer Jubel herrscht in Monte Carlo. Die Aktionäre reiben sich vergnügt die Hände, denn die Dividende für die Saison 1886/87 übertraf alle Erträgnisse früherer Jahre. Allerdings waren auch die Opfer der Spielbank meitens zahlreicher als sonst, sechsundsiebzig Selbstmorde sind für eine so erfolgreiche Saison gar nicht viel. Außerdem hat man ja auch einen vortrefflichen Ausweg gefunden, um von den Selbstmördern so wenig wie möglich zu sehen und zu hören, hat man doch den Weg zum Friedhofe, der früher von Monte Carlo über Monaco führte, jetzt derart verlegt, daß er direkt oberhalb

anstecken lassen würdest. Es ist wirklich zu arg! Konnte er nicht damit zufrieden sein, daß er mir das Leben verbittert? Mußte er auch noch Dich gegen mich einnehmen?“

Bei diesen Worten brach das junge Mädchen in heftiges Schluchzen aus, und nur mit Mühe gelang es der Rätin, sie zu beruhigen.

Von diesem Tage an war Else wie umgewandelt. Ihr heiteres Lachen, ihr fröhlicher Gesang tönten nicht mehr durch das Haus, und nur selten vermochte die Tante sie zu bewegen, sich an's Klavier zu setzen. Dann aber spielte sie so traurige Weisen, daß der alten Dame fast die Thränen in die Augen traten.

„Was das Kind nun haben mag!“ dachte sie. „Sie ist so ernst geworden, daß man sie kaum noch kennt. Ich begreife sie nicht!“

So vergingen mehrere Tage. Da kam ein Brief von dem Doktor. Else war gerade im Garten, als der Postbote kam, und brachte das Schreiben der Tante.

(Fortsetzung folgt.)

der Brücke von Santa Devota zum Kirchhofe führt, ohne weder Monaco noch Condamina zu berühren.

* London, 1. Dez. Heute früh fand eine heftige Erdererschütterung unter starkem Getöse in der Stadt Choley (Wancashire) statt, wodurch die Häuser ins Schwanken gerieten. Die Einwohner flüchteten ins Freie. Der Schaden ist jedoch nicht erheblich.

Gespräch zwischen Christian und Jakob.

Christian: Guatan Dbad Jakob.

Jakob: Guatan Dbad, Christian. S'ischt

rächt, daß Du a wider kommst. Setz di nor, i han a Krüagle Naja gholt, dean trinka mar mitanandar. S'wurd as nez thua.

Christian: Weil Du grad vom Naja fäischt und en onserer Ruderfcherger Unterhaltung au vom Naja d'Ned gwäa isch, so führt mi der uff dean Gedanka, Di z'froga, ob miar en Wälze net au a Gminderatswahl hent.

Jakob: Ei, wie Du Dei Luga ab'r gar net usmachst, hoscht net lezthi da Büttl gseah mit seiner Schälla ond die duat

schau arg, wie ear a grauß Papier in d'r Hand ghet hot, ond hot vorglesä, wäar net uffs Rothaus komma und wählä därf.

Christian: Deine Luga ond Deine Luga entgoht ab'r au gar nez.

Jakob: Ond hoscht denn au des net gseah im Blätle, daß neabe deam schäbana Ruderfcherger Gedicht a Wahlempfehlung für Wälze gschanda isch?

Christian: Noj, vor lautar Schöbheit von jellam Gedichtle isch mar 's Haira ond Seah v'rganga.

(Fortsetzung folgt.)

Revier Göppingen.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Dezember, vormittags 10 Uhr

in der „Krone“ in Wäscheneuren aus Distrikt Marbach, Abt. 14 Neuwiese, 15 Unterer und 16 Oberer DeRAIN:

1 Rotbuche I. Cl. mit 0,91 Fm., 574 Stück normales Langholz mit 46 Fm. I. Cl., 38 Fm. H. Cl., 94 Fm. III. Cl., 128 Fm. IV. Cl., 13 Fm. V. Cl., 9 Stück Auschuß mit 5 Fm., 214 Stück normales Sägholz mit 30 Fm. I. Cl., 53 Fm. II. Cl., 53 Fm. III. Cl., 18 Stück Auschuß mit 18 Fm.; Brennholz: 6 Rm. buch. Schr., 7 dto. Prügel und Anbruch, 93 Rm. Nadelholz-Schr., 97 dto. Prügel, 257 dto. Anbruchholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8¹/₂ Uhr im Thalweg bei Abteilung 14 Neuwiese.

Jackenstoffe,

Regenmäntelstoffe

in großer Auswahl bei

Max Lohs, Welzheim.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Text, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes & Billigeres für Lesefreunde. **Vorchert & Schmid in Kaufbeuren.**

Neue

Häringe,

russtische

Kronjardinien

sind eingetroffen. Solche werden auch in kleinen Tännchen an Gastwirte billigt abgegeben.

H. Mohly.

Schnelle & sichere Hilfe

in diskreten Krankheiten und Frauenleiden.

Senden, Chemiker,
Bankstraße 28, Hamburg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Es eben erschien ein neues empfehlenswertes
Bilderbuch
unter dem Titel
Die „Sammel-Suse“.
— Hübsche Geschichten in Form von Gedichten für artige Kinder —
von H. Mietens.
Preis I. Teil M. 1.50, II. Teil M. 1.50,
I. u. II. Teil, in einem Bande, M. 3.
Vorstehendes Bilderbuch wurde von der gesamten Presse auf's beste empfohlen.
Prospekte mit Rezensionen versendet die Verlagsbuchhandlung
J. Kreiselmeier in Gedenkoben
gratis und franko.

Einladung zum Abonnement auf!

Die Arbeitsstube

Große Ausgabe vierteljährl. 90 Bfg. Kleine Ausgabe vierteljährl. 60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten Stylgerichten, Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Bosische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von J. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Ganevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Ausnahme an häuslichen Heerd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journal's sind vorzüglich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **J. Gebhardi in Berlin W.,** Kurfürstenstraße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendebug von 20 Pf. in Briefmarken.

Emser Pastillen
in plompierten Schachteln
Emser Catarrh-Pasten
in runden Blechdosen m. uns. Firma
werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.
Emser Victoriaquelle.
Vorrätig in Welzheim bei **W. Bilfinger,**
Apotheker.
König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

ChristbaumConfekt!
delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Dugo Wiese, Dresden, Hauptbadstr. 33, 1.

Frankfurter Goldkurs
vom 3. Dezember 1887

Dufaten	9	58—62
20-Frankenstücke	16	10 14
Englische Sovereigns	12	29 34
Russische Imperiales	16	69—74

Welzheim.
Meine
Weihnachts-Ausstellung

in
Kinderspielwaren

ist eröffnet und bitte ich um gest. Zuspruch.
Albert Zweigle.

Murrhardt.

Ausverkauf.

Infolge Geschäftsaufgabe habe ich mich entschlossen,
mein sämtliches **Ellenwarenlager** als:

Tuch & Buckin, Halbtuch
und alle Sorten Hosenzeugen,
Kleider- & Jackenstoffen,
wollenen & Baumwollflanellen
Barchent, Drill u. Zeuglen zu Betten,
Biz und Cretonne,
roh und gebleicht Baumwolluch, Feinwand und Halbleinen,
Tischzeug & Vorhängstoffen, Tischlüber & Servietten,
schwarze und farbige Schürzen,
Bett- & Pferde-Teppichen, wollenen & baumwollenen Unterhosen,
fertige Mannskleider, Jagdwesten,
Bettfedern,
wollene und baumwoll. Web- und Strickgarne,
alle Sorten Winter- & Wollwaren,
wollene und seidene Shäls zc.

unter meinen Ankaufspreisen abzugeben und bietet sich für
jedermann die günstigste Gelegenheit zum Einkauf auf Weih-
nachten, zu Aussteuern und für täglichen Bedarf.
Bitte um gütigen Besuch.

F. A. Seeger.

Soeben erschien in der Calwer Vereins-Buchhandlung:

„Schwäbische Bauern in Kriegszeiten“.

Ein Beitrag zur Geschichte des Remsthal's und des Welzheimer Waldes.

Berfasst von Vikar Paul Dorsch in Unterurbach.

Dieses sehr interessante Werk ist für den Preis von 2 Mk zu beziehen durch die
L. Unterzuber'sche Buchdruckerei, Welzheim, und
B. Bilsinger in Lorch.

Welzheim.

In:

Bett-Barchent,

Bett-Drill,

Bett-Zeugle,

Strohsack-Zeug

ist mein Lager bestens sortiert und
empfehle dasselbe zu billigen
Preisen, geneigter Abnahme.

Max Lohk.

G m i n d.

Der Unterzeichnete kauft im Laufe dieses
Winters alle Sorten

Laubholz-Stämme

und zwar Ahorn, Birnbaum, Buchen,
Eichen, Erlen, Kirschbaum, Linden, Nuß-
baum und Pappel und sieht Anträgen ent-
gegen **Wilh. Lindenmayer.**

Trunkucht.

Daß durch die briefliche Behandlung u.
unschädlichen Mittel der Heilanstalt für
Trunkucht in Glarus (Schweiz) Pa-
tienten mit und ohne Wissen geheilt
wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel.
N. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walthier, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Eschanz, Röhrenbach Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrer's, Rینگingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Es werden

4= bis 500

Christbäume

zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Exp.

Preise der Lebensbedürfnisse
in Stuttgart

halb Kilo süße Butter	1 M. 15 Pf.	" Kil. Rindfleisch 55 Pf.
" Kilo saure Butter	1 M. 10 Pf.	" Kil. Schwein eß. 60 Pf.
" Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	" Kilo Kalbfleisch
" Kilo Schweineschm.	65 Pfennig.	55 Pf.
1 Liter Milch	16 Pf.	1 Gans 5 M. — Pf.
10 frische Eier	65 Pf.	1 Ente 2 M. 30 Pf.
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.	1 Huhn 1 M. 30 Pf.
" Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.	50 Kilo Kartoffeln
" Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.	3 M. — bis 3 M. 50 Pf.
1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Weiszkorn
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig	8 M. 50 Pf.
" Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	50 Kilo Widen
" Kilo Erbsen 13 Pf.		10 Mark.
" Kilo Linsen 26 Pf.		50 Kilo Haber
" Kilo Bohnen 18 Pf.		6 M. 70 Pf. bis 7 M. — Pf.
" Kilo Ochsenfleisch	66 Pfennig.	50 Kilo Heu
		3 M. 60 bis 4 M. — Pf.
		50 Kilo Stroh
		2 M. 50 bis 3 M. — Pf.
		1 R. M. Buchenholz
		11 Mark 50 Pf.
		1 R. M. Birkenholz
		10 Mark — Pf.
		1 R. M. Tannenholz
		7 Mark 50 Pf.